

Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein
Band: 10 (1937)
Heft: 2

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gen als der Literatur, und neben einer etwa 20 000 Nummern umfassenden Sammlung von Photographien niederländischer Denkmäler, Zeichnungen, Stichen, Diapositiven usw., auch die Zeichnungszimmer der Architekten und eine eigene photographische Anstalt. Unter der Obhut seines Direktors, des Dr. Jan Kalf, überwacht und leitet dies Reichsamt die Instandhaltung der Denkmäler und die Wiederherstellungsarbeiten, die mit der finanziellen Unterstützung des Staates und weiterer Behörden ausgeführt werden.

Hierbei darf nicht vergessen werden, daß auch Privatkörper wie der Verein „Hendrick de Keyser“, der Bund für Heimatschutz „Heemschut“, die Stiftung „Menno van Coehoorn“ (zur Erhaltung militärischer Denkmäler, alte Festungswerke usw.), der Verein „Die Holländische Mühle“, sich in höchst verdienter Weise um die Instandhaltung von Denkmälern aller Art, auch finanziell, bemühen. Zahllose wertvolle alte Bauwerke, Kirchen, Burgen, Wohn- und Bauernhäuser, Mühlen und andere Denkmäler der Kunst und Geschichte sind auf diese Weise gerettet und wieder instandgesetzt worden.

Man kann sich allerdings streiten über die Auffassung und die führenden Prinzipien dieser oft recht umfangreichen Wiederherstellungen, und man hat sich auch in den Niederlanden ordentlich darüber gestritten. So sind z. B. viele „Berufene“ der Ansicht, daß man ein altes Gebäude unbedingt immer im „originellen Stil“ wiederherstellen soll; diese sind die Verfechter der sogenannten „historischen Auf-

fassung“. Andere, nicht weniger „Berufene“ sind demgegenüber der Meinung, daß solch eine Restaurierung im „historischen Stil“ zur geradezu unhistorischen Fälschung führen muß und daß man deshalb entweder sich beschränken soll auf die reine Instandhaltung oder aber die Denkmäler wiederherstellen im heutigen, also „modernen“ Stil. Schließlich hat die letztgenannte Richtung die Oberhand gewonnen mit der Einschränkung, daß die Anwendung des Prinzips auf ganz undogmatischer Weise zu erfolgen hat; sagt ja § X der „Grundsätze und Vorschriften für die Erhaltung, Wiederherstellung und Vergrößerung alter Bauwerke“, u. a.: „Jeder Fall soll vereinzelt beurteilt werden und nur die allgemeinen Grundsätze für das zu befolgende Verhalten kann man von vornherein feststellen.“ In den letzten Jahren wiederhergestellte Gebäude, wie z. B. das Schloß Hoensbroek (Limburg), die Magdalenenkirche in Goes, das Haus „die Steenrotse“ (der Steinfels) in Middelburg, das Rathaus in Veere (Zeeland), der Dom in Utrecht, zeigen uns, wie man die alten, historischen Formen wiederhergestellt hat, wenn die vorhandenen Reste den ursprünglichen Bestand unzweideutig wiedererkennen ließen. So wird man auch bei der jetzt in Gang gekommenen Restaurierung des ehemaligen Rathauses in Amsterdam (jetzt königlicher Palast) die originellen Fensterkreuze wiederherstellen, weil man zwei davon wieder gefunden hat. Dem schönen Renaissanceturm in Ysselstein aber gab man eine ganz neue Bekrönung (nach Entwurf des verstorbenen Architekten De Klerk), die zweifelsohne zu den gelungensten Versuchen gehört, der „modernen“ Richtung gerecht zu werden.

Mag man nun über diese Wiederherstellungsarbeiten denken wie man will, Hauptsache ist, daß man sich ernsthaft darum bemüht, das historische und künstlerische Patrimonium des Volkes würdevoll imstande zu erhalten. Und dies darf — wenn sich auch in den Niederlanden noch sehr viel zu tun erübrigt — unsere Hoffnung stärken. Denn in der Ehrfurcht und in der Liebe, die ein Volk zeigt für die Werke seiner Vergangenheit, spürt man seinen inneren Wert und die Bedeutung in der Gegenwart und in der Zukunft.

Jahresversammlung 1937 (Voranzeige)

Sie ist vom Vorstand auf den 24.—26. September festgesetzt worden und wird im Kanton Waadt abgehalten. Auf der anschließenden Burgenfahrt werden Aigle, Chillon, Hauteville, Morges und Vufflens besucht werden.



Schloß *Middachten* bei Arnhem, das mit seinem großartigen Park auf unserer Fahrt besucht wird